

Freude (ver) lernen



Foto: iStock.de/RichVintage



Als mein Sohn eingeschult wurde, war dies für ihn ein aufregendes und freudiges Ereignis. Und trotz einiger Schwierigkeiten zu Beginn – neue Regeln und Routinen, neue Peergroup und neue »Bestimmer« – hat er sich, nun, da er schon im zweiten Schuljahr ist, seine grundsätzliche Neugier erhalten, seine Freude daran, Neues zu entdecken, auszuprobieren und zu lernen.

Eine solche Freude am Lernen scheint manch Erwachsener bezogen auf Schule nicht nachvollziehen zu können. Wie häufig hörte mein Sohn kurz vor seinem ersten Schultag: »Ach, dann fängt jetzt der Ernst des Lebens an.« Auch in den meisten Kinderbüchern, die wir gemeinsam lesen, gehen die Kinder nicht gerne in die Schule. Und dann ertappe ich mich selbst dabei zu sagen: »Morgen musst Du in die Schule.« Warum sage ich nicht »Morgen *darfst* Du wieder!«? Haben wir Erwachsene so viele negative Erinnerungen an die Schulzeit, dass wir unsere Lernfreude vergessen haben? Oder ist es gar nicht die persönliche Erfahrung, sondern eher ein Reflex, der viele Menschen Schule und Lernen als vermeintlich »schwer« und »freudlos« erinnern lässt?

So oder so hoffe ich sehr, dass mein Sohn sich die Freude am Lernen erhält. Und ich hoffe, dass wir Großen die Erwachsenen- und Weiterbildung anders wahrnehmen – und in ihrem Grundsatz der Freiwilligkeit die Chance auf Freude am Lernen (wieder)entdecken. (JR)